

In aller Stille

Zur Heidelberger Hütte DAV

Der Deutsche Alpenverein (DAV) feiert sein 150-jähriges Bestehen. Grund genug, der einzigen DAV-Hütte auf Schweizer Boden einen Besuch abzustatten. Obwohl sie direkt am Ischgler Skikarussell liegt, ist es rund um die Heidelberger Hütte erstaunlich ruhig. Und kaum begangen ist der Zugang von Scuol.

Nur noch ein paar Höhenmeter fehlen zum Gipfel des Piz Larain.

Text und Fotos: Iris Kürschner

«Hörst du das?» «Was denn?» «Diese Stille!» Tatsächlich hören wir nichts, absolut nichts. Kein Flugzeug, keinen Vogel, kein Grundrauschen. Wir sitzen im Sattel der Fuorcla Davo Dieu. Unser Blick gleitet über eine arktisch anmutende Landschaft. Sanfte Kuppen, aus denen schroffe Bergstöcke ragen, als wäre die Welt gerade erst erschaffen worden. Durch die unberührte weisse Weite ziehen sich einzig ein paar Spuren. Hinter dem Kamm des Piz Champatsch verbirgt sich das Skigebiet von Scuol. An einem strahlend blauen Sonntag wie heute ist dort die Hölle los. Uns hingegen sind gerade mal zwei Menschen begegnet. Skitouren-gänger, die ihre Tour wie wir mit den Liftanlagen von Motta Naluns abgekürzt haben. Sie streben dem Piz Tasna zu, wir der Heidelberger Hütte.



«Die Heidelberger Hütte hat ja die Eigenart, zwar auf Schweizer Grund und Boden zu stehen, aber doch eigentlich nur vom österreichischen Ischgl aus besucht zu werden. Dass es auch vom Engadin aus einen bequemen Anstiegsweg gibt, wissen die wenigsten», trifft es Jan Piepenstock in seinem Skitourenführer *Silbretta* auf den Punkt. «In Verbindung mit der Besteigung des Piz Davo Lais wird aus dem Hütten-zustieg sogar eine ansprechende Unternehmung», heisst es da weiter. Die Mittagssonne hat den hart gepressten Schnee im oft verblasenen Gipfelhang in cremigem Firn verwandelt. Als könnten uns Flügel wachsen, schwingen wir ins Fimbertal. Bei richtiger Routenwahl kann man mit nur einem kurzen Gegenanstieg bis zur Heidelberger Hütte gleiten.

Kuriose Grenzgeschichten

Von Ischgl im österreichischen Paznauntal zwängt sich das Tal der Fimba (oder auch Fimber) rund 16 Kilometer in die Silvrettagruppe bis an den Fuss des Piz Tasna. Wer die Karte genau studiert, dem fällt der merkwürdige Grenzverlauf auf. Nicht wie üblich über Käme und Grate, sondern quer durchs Tal zieht er sich. Schon der St. Galler Alpenpionier Johann Jakob Weilenmann bemerkte bei seinen Streifzügen 1860/61, dass der oberste Teil des Tals «seltsamer Weise noch zur Schweiz gehört». Seit dem Mittelalter sei das schon

Bei der Abfahrt vom Davo Lais lässt sich das ganze Tourenareal des Fimbertals überblicken.

Scuol, auf einer Sonnenterrasse über dem Inn gelegen, schöpft aus der Kraft von Mineralquellen. Im Unterdorf (Scuol Sot) sprudelt das Mineralwasser direkt aus den Brunnen.

Morgendlicher Start von der Heidelberger Hütte aus. Ein erster Sonnenhauch hat bereits das Fluchthorn/Piz Fenga (3398 m) erfasst. Weilenmann bestieg es mit seinem einheimischen Führer Pöll als Erster im August 1861.



so, sagt Hüttenwirt Alois Eiter, den hier alle nur Loisl nennen. Er verrät uns die Geschichte, die sich die Einheimischen erzählen. Weil die Unterengadiner auf der Suche nach Weideland nach Norden vorstossen, kam es zum Konflikt zwischen den Alpbauern. So schickte man beim Zwölfhürläuten einen von Sent und einen von Ischgl los. Dort, wo sie sich trafen, zog man die Grenze.



Welch eine Stube, und wenn dann noch die Sonne durch die Butzenfenster glitzert... Krönender Abschluss im ehemaligen Zollgebäude in Zuort.

Kurios, eine deutsche Hütte, bewirtschaftet von Österreichern als Schweizer Unternehmen. «Alle meine Angestellten muss ich nach Schweizer Gesamtarbeitsvertrag bezahlen», so Loisl. «Ausserdem gilt das Schweizer Zollrecht. Ich kaufe in Österreich ein, bekomme die Mehrwertsteuer zurück, muss aber für jedes Kilo Lebensmittel Franken 1.10 Zollgebühr bezahlen.» Das komme ihm zwar 15% bis 20% teurer, als wenn er in Österreich versteuern würde, doch sei er immer noch an die 20% billiger als jede Schweizer Hütte. Trotz der komplizierten Bürokratie bleibt Loisl gelassen, nimmt sich für jeden Gast Zeit, spendiert gerne auch mal

Hinter der Fuorcla Davo Dieu spitzt der Piz Tasna hervor.

Abfahrt vom Ils Chalchogns zur Heidelberger Hütte, eine leichte Halbtagestour.

150 Jahre Deutscher Alpenverein

- Am 9. Mai 1869 gründeten deutsche und österreichische Bergsteiger den Deutschen Alpenverein (DAV). Heute ist der DAV der fünfgrösste Sport- und der grösste Naturschutzverband Deutschlands. Gemäss Website des Verbands zählt er 1,2 Millionen Mitglieder in 356 Sektionen. Der DAV unterhält 322 Hütten mit 20.400 Schlafplätzen sowie 30.000 Kilometer Wanderwege. Seine Sektionen betreiben rund 210 Kletteranlagen. Zwischen 1869 und heute liegt eine bewegte Geschichte, die eng mit der Geschichte Deutschlands zusammenhängt.
- 1869: Der DAV wird in München gegründet.
 - 1874: Der DAV und der 1862 gegründete Österreichische Alpenverein verbinden sich zum Deutschen und Österreichischen Alpenverein.
 - 1924: Die Sektion Donauland mit überwiegend jüdischen Mitgliedern wird ausgeschlossen.
 - 1938: Der Verein wird in den Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen eingegliedert.
 - 1945: Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wird der Alpenverein verboten.
 - 1950: Der DAV wird in Würzburg neu gegründet. Die Bergsteiger der DDR sind im Deutschen Verband für Wandern, Bergsteigen und Orientierungslauf organisiert.
 - 1989: Nach dem Mauerfall klopfen die DDR-Sektionen beim DAV an und werden aufgenommen.
 - 1996: Die Sektion Bergeist akzeptiert als letzte Sektion Frauen als Mitglieder.
 - 2004: Der Gay Outdoor Club wird als Sektion aufgenommen.

ein Stamperl, repariert kaputte Skischuhe oder holt Gäste mit seiner Pistenraupe ab. Im Winter unterstützen ihn zwölf Mitarbeiter. Seit das Ischgl Skigebiet so nahe gerückt ist, profitiert die Hütte vom Tagestourismus. Jahrzehntlang stritten sich Naturschützer und Seilbahnen um das Projekt am Piz Val Gronda. Schliesslich siegte das Seilbahnenunternehmen, und seit dem Winter 2013/14 kann sich das Skigebiet auch mit Freerideabfahrten ins Fimbatal schmücken. Loisl dämpft das abgehobene Image von Ischgl. Für ihn verzahnt sich Tourismus und Landwirtschaft auf gesunde Weise. Das Kapital sei hier nicht in ausländischer Hand. In der Gemeinde gebe es zudem immer noch etwa 50 Bauern, die ihre Alproprodukte direkt in Ischgl vertreiben würden. Allein im Fimbatal werden an die 1200 Tiere gesömmert, davon kommen rund 250 von Sent.

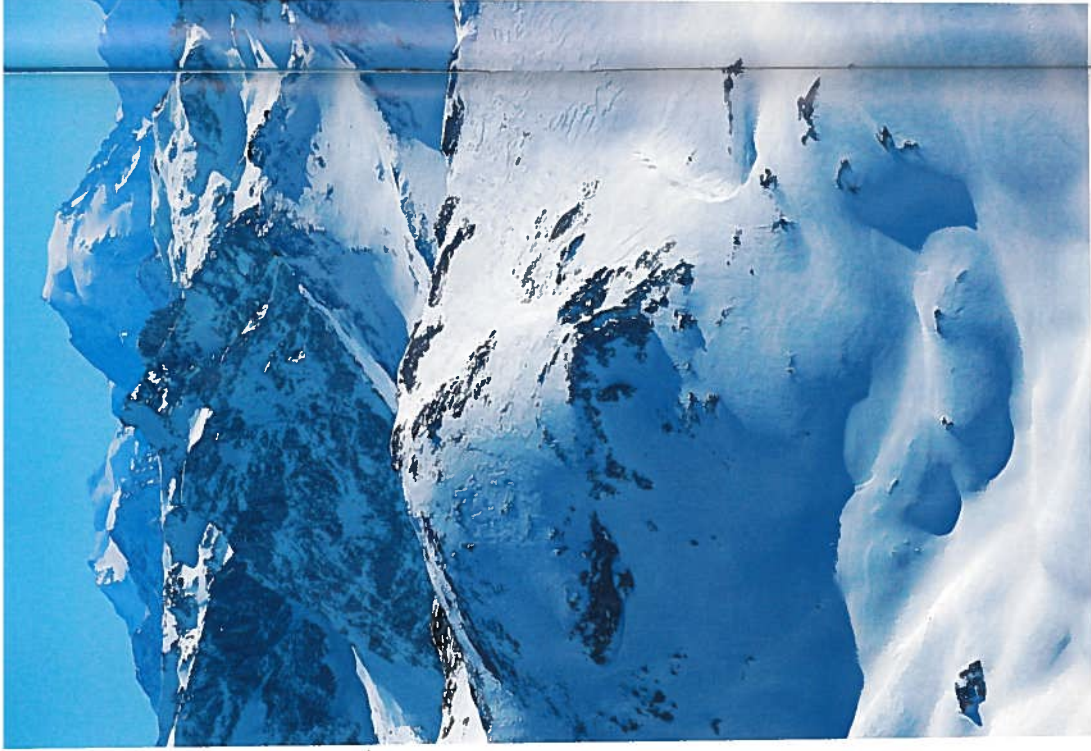
Eine bombige Entscheidung

Fimba oder Fenga (der rätoromanische Name) sind prähistorische Synonyme für fetten, ertragreichen Weidegrund, weiss der Bündner Kantonsarchäologe Thomas Reitmaier, der in der Heidelberg Hütte jahrelang ein und aus ging. Sein Team war gleich neben dem Haus auf Überreste der ältesten Alphütte der Schweiz gestossen. Darunter auf Ton-scherben, die bewiesen, dass hier schon vor 2800 Jahren Käse hergestellt wurde. Lokales und Selbstgemachtes bestimmt auch den Speiseplan der Heidelberg Hütte, was ihr 2019 eine Auszeichnung von Gault Millau einbrachte. Draussen kommt ebenfalls keine Eintönigkeit auf: Locker lässt sich eine ganze Tourenwoche mit Hängen in jedem Schwierigkeitsgrad füllen. Wunderbar zum Einwandern und Akklimatisieren bietet sich der Piz Larain an.

In den Nordosthängen des Dreitausenders bleibt der Pulver lange erhalten. Eiskristalle stieben bei jedem Schwung, dass einem das Herz aufgeht. Und wieder begegnet uns unterwegs kaum jemand. Auch auf unserem Rückweg nicht, der uns nicht zurück ins Scuoler Skigebiet, sondern durch das Val Laver ins Val Sinestra führt. Eine bombige Entscheidung. Auf ideal geneigte Hänge folgt eine Bachschlucht, deren abenteuerliche Durchquerung am Hofzuort endet. Die Handelroute über den Fimbapass und bis ins 20. Jahrhundert auch Zollamt. Heute zählt er zu den kleinsten Mitgliedern bei den Swiss Historic Hotels. Ein Idyll, wo selbst das Smartphone stumm bleibt. Der Abschluss könnte nicht gelungener sein. In aller Stille eben.



Iris Kürschner ist Alpinjournalistin, Fotografin und Buchautorin. Am liebsten erkundet sie Gebirgsregionen abseits des Mainstreams.



Wer sich vom Piz Larain zur Heidelbergberger Scharke begibt, findet fast immer Pulver.

Praktische Infos

1. Heidelbergberger Hütte über Davo Lais (3026 m)

Eckdaten: L, 3h 30, 7 500 Hm
Route: Von der Bergstation des Schlepplifts Champatsch (2780 m) nördlich rund 200 Hm in die weite Mulde von Tiral abfahren. Flach eine schwach ausgeprägte Rampe entlang nach N, dann steiler in den Kessel unterm Piz Davo Dieu und zur Fuorcla Davo Dieu (2807 m) hinauf. Vom Sattel rechts über die steile, oft verblasene SW-Flanke auf den Gipfel. Von dort nordwestlich in ein Tälehen hinunter und nördlich in leichtem Gegenanstieg über eine Kuppe. Recht flache Abfahrt zur Heidelbergberger Hütte. Variante: Bei sicheren Verhältnissen Abfahrt durch den steilen N-Hang des Piz Davo Lais.

2. Piz Larain (3009 m)

Eckdaten: WS, 2h 30, 7 750 Hm, 7 500 Hm
Route: Von der Heidelbergberger Hütte Richtung SW, bis man bei ca. 2450 m auf einen Bach trifft. Noch davor rechts nach W ansteigen, in eine weite Mulde. Im Rechtsbogen steil auf eine markante Schulter im SO-Rücken des Piz Larain. Über diesen Rücken zum Gipfel. Abfahrt wie Aufstieg. Doch schöner ist es, wenn man den Gipfelhang unterhalb in Richtung Heidelbergberger-Scharte quert und ostwärts direkt zur Heidelbergberger Hütte abfährt.

- 1 Skilift Champatsch-Piz Davo Lais-Heidelbergberger Hütte
- 2 Heidelbergberger Hütte-Piz Larain-Heidelbergberger Hütte
- 2a Abfahrtsvariante über die Heidelbergberger Scharke
- 3 Heidelbergberger Hütte-Piz Tasna-Zuort
- 3a Abfahrtsvariante durch das Val Davo Lais
- 3b Variante bei wenig Schnee

Rechtsverbindliche Wildruhezonen und Wildschutzgebiete: Zum Schutz der Wildtiere dürfen diese Zonen nur auf erlaubten Wegen und Routen begangen werden. Details unter www.wildruhe.ch.

Der Aufstieg auf den Piz Larain wird im Süden mit einem Blickfang belohnt: dem Ortler/Ortles (3905 m).

3. Zuort über Piz Tasna (3179 m)

Eckdaten: ZS-, 4h, 7 950 Hm, 7 1390 Hm
Route: Von der Heidelbergberger Hütte Richtung S, dabei immer rechts oberhalb des Bachbettes auf den Terrassen bleiben. Im Talkessel am Fusse der markanten Breiten Krone trennen sich die Routen. Südöstlich ginge es zur Fuorcla Davo Dieu. Rechts steigt die Route südwärts in die Fuorcla da Tasna (2807 m). Durch die W-Flanke des Piz Laver auf den Gletscherrest des Vadret da Tasna und steil auf die O-Schulter des Piz Tasna. Skidepot auf ca. 3100 m und auf der S-Seite des Grats zum Gipfel. Abfahrt über den Vadret da Tasna und ostseitig des Piz Laver. Bei sicheren Verhältnissen lässt es sich durch das steile Val Davo Lais fahren. Gemässiger, länger und landschaftlich am reizvollsten ist die südliche Umfahrung der markanten Kuppe Mot. Zuletzt flach auf der rechten Seite durch das Val Laver und bei genügend Schneelage durch die Bachschlucht direkt nach Zuort. Ansonsten linksseitig mit Gegenanstieg über eine Fortstrasse nach Zuort.

Anreise

Mit dem Zug nach Scuol. Die Talstation des Skigebiets Motta Naluns liegt neben dem Bahnhof. Rückreise aus dem Val Sinestra mit dem Postauto von Vnà nach Scuol.

Auto 18,7
ÖV 10,3
CO₂-Treibhausgas in kg pro Person und Weg: Beispielreise Solothurn-Scuol.
Quelle: www.sbb.ch

Karten

LK 1:25000, Blatt 1179 Scuol, 1199 Samnaun
LK 1:50000, Blatt 249 S Tarasp

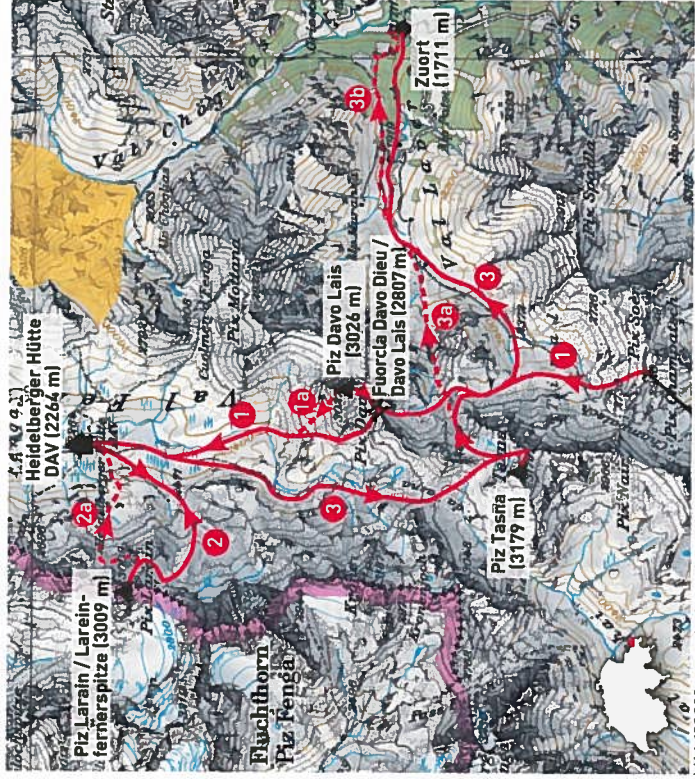
Literatur

Jan Piepenstock, *Silvretta*, Skitouren und Skibergsteigen, mit GPS-Tracks, 2018

Übernachtung

Heidelbergberger Hütte, +43 664 625 30 70, info@heidelbergberger-huette.at, Wintersaison 25. Dezember bis 3. Mai
Hotel Filli, Chantrovén 107, Scuol, 081 864 99 27, hotel.filli@bluewin.ch
Hof Zuort, Ramosch, 081 866 31 53, info@zuort.ch

Zur Route im Tourenportal:



LK 1:100000, reproduziert mit Bewilligung von swisstopo (JM120017)